

## FRISCH GEZAPPT



Die „vier Frauen“:  
Brigitte Kren,  
Martina Poel,  
Miriam Stein und  
Adele Neuhauser

ORF/HUBERT MICAN

## Neue Kriminalfälle für die Publikumsliebhaber

**Vier Frauen und ein Todesfall:**

ORF eins, 21.05 Uhr.  
Wenn das „CopStories“-Team eine Dienstpause einlegt und es ruhig wird in Ottakring, geht es mit Mordstimmung in einem anderen Teil Österreichs wei-

ter. Denn die „Vier Frauen“ sind zurück – und mit ihnen 14 neue Fälle. Zum Auftakt ist das fiktive Dorf Ilm nach einem Unglück im Schockzustand und irgendwie will niemand glauben, dass es ein Unfall gewesen sein soll.

## Physikalische Nachhilfe mit Witz

**Science Busters:** ORF eins, 23 Uhr.

Die Wissenschaftstruppe rund um Martin Puntigam ist zurück. In der ersten neuen Folge geht es um die unangenehmste Zeit des Jahres, wenn sich viele Menschen vor Grippe und Erkältung fürchten. Die Science Busters besprechen, ob Leberkäse von der Krankenkasse als Wahlarzt akzeptiert wird, der Mond eine gute Hebamme ist und wie man Blitzeis selber braut.



Heinz Oberhummer,  
Puntigam,  
Werner Gruber

## NACHTAUFNAHME

**Agentenpoker:** BR, 0.25 Uhr.

CIA-Agent Miles (Walter Matthau) soll ins Archiv versetzt werden. Stattdessen kündigt der Haudegen und schreibt lieber in Salzburg ein Enthüllungsbuch. Der CIA bleibt nicht untätig. – Rasant-charmante Agentenkomödie mit einem köstlichen Matthau.

## KREMPELWARNUNG

**Goodbye Deutschland:** VOX, 20.15 Uhr.

Das Format für Schadenfrohe begleitet weiterhin munter drauflos naive Auswanderer beim Scheitern in Urlaubsdomizilen. Heute macht Jenny vergebliche Eigenwerbung, denn ihre Modeboutique auf Mallorca lief genau wie die Saison: so gut wie gar nicht.



Kuppelt auch 2015  
weiter: Elizabeth  
T. Spira ORF/BADZIC

## Spira sucht wieder Singles

WIEN. Für die nächste, bereits 19. Staffel von Elizabeth T. Spiras „Liebesg'schichten und Heiratssachen“, die im Sommer 2015 im ORF an den Start geht, können sich Partner suchende Menschen aus ganz Österreich ab sofort bewerben. Schriftlich unter ORF, Kennwort „Liebesg'schichten“, Würzburggasse 30, 1136 Wien, telefonisch unter (01) 581 09 78 oder per E-Mail an liebesg'schichten@orf.at.

## AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ M ■ N ■ S ■ K ■ P ■  
■ A N F A H R T ■ R O T O R ■  
■ R O E R ■ E U R O ■ A T O M ■  
■ E T I K E T T ■ C E N T R E ■  
■ N A T O ■ T E A K ■ K A N U ■  
■ A D R E S S E ■ L E S E W U T ■  
■ E ■ L ■ E E R G U T ■ R A T E ■

**KLEINE ZEITUNG**

Impressum: KLEINE ZEITUNG gegründet 1904. Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8020 Graz. – Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Kleine Zeitung GmbH & Co KG. Geschäftsführung: Mag. Hubert Patterer, Mag. Thomas Spann, Dr. Walter Walz. – Chefredakteur: Mag. Hubert Patterer. – Alle: 8010 Graz, Schönaugasse 64, Tel.: 0316/875-0. Internet: www.kleinezeitung.at. – Redaktionen Graz: 8010 Graz, Schönaugasse 64, Tel.: 0316/875-0, Fax: 0316/875-4034, 4014. E-Mail: redaktion@kleinezeitung.at; Wien: 1010 Wien, Lobkowitzplatz 1, Tel.: 01/51 21 618; Klagenfurt: 9020 Klagenfurt, Funderstraße 1a, Tel.: 046 3/58 00-0. Anzeigen: Anzeigen & Marketing Kleine Zeitung GmbH & Co KG, Tel.: 0316/875-3700, Fax: 0316/875-3334, 0316/875-3364 (für Raumanzeigen), 0316/816798 (für Wortanzeigen), E-Mail: anzeigen.graz@kleinezeitung.at. – Leser- und Aboservice: Tel.: 0316/875-3200, Fax: 0316/875-3244, Auskunft: Mo. bis Do., 6.00 bis 17.30, Fr., 6.00 bis 16.00, Sa., 6.00 bis 11.00. E-Mail: aboservice.graz@kleinezeitung.at. – Druck: Druck Styria GmbH & Co KG, 8042 Graz, Styriastraße 20. – Vertrieb: redmail, Logistik & Zustellservice GmbH, Schönaugasse 64, 8010 Graz, service.center@redmail.at. – Einzelpreise: täglich € 1,20, 7-Tage-Abonnement € 24,80 monatlich (€ 267,84 jährlich) im Voraus (alle Preise inkl. 10 Prozent MwSt.). – Bezugsabmeldung nur schriftlich mit Monatsende bei vorausgehender sechswöchiger Kündigungsfrist. Das Bezugsangebot „Dienstag bis Sonntag“ beinhaltet keine Belieferung nach einem Feiertag. 7-Tage-Digitalabonnement € 18,99 monatlich im Voraus (inkl. 20 Prozent MwSt.). Entgeltliche Anzeigen im Textteil sind mit „Werbung“, „Anzeige“ oder „Bezahlte Einschaltung“ gekennzeichnet. Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Mediaanalyse 2012: 804.000 Leser. Blitzabo: 0316/875-3200. Offenlegung laut § 25 Mediengesetz: www.kleinezeitung.at/offenlegung



Michael Reisecker und seine Ausrüstung – die Kamera in seiner Brille ORF (5)

REISECKERS REISEN: ORF EINS, 23.30 UHR

# Kleine Kamera, große Wirkung

Michael Reisecker ist wieder mit seiner Minikamera unterwegs und startet seine Suche nach Typen am Wörthersee.

CHRISTOPH STEINER

Sein Gespür für Menschen mit Geschichte trägt Michael Reisecker bereits an der Tankstelle in Krumpendorf nicht: Dort sitzt Fritz bei Automatenkaffee und Marlboro und der 65-Jährige erzählt dem Filmemacher ohne Wehmut, wie er seine erbten 80 Millionen Schilling damals „ohne Casino verblasen“ hat. Der Pensionist und Ex-Millionär ist zufrieden, denn „gelebt habe ich, als ich jung war“.

Es sind Typen wie Fritz, die „Reiseckers Reisen“ ausmachen, die der Oberösterreicher allorts findet und einfach anspricht. Einschüchtern lässt sich kaum einmal jemand, denn Reisecker taucht stets unscheinbar auf: kein Filmteam, keine Gerätschaften, nur er und seine Brille, in der sich eine Miniaturkamera befindet. Mögen Bild und Ton auch etwas amateurhaft wirken, die Dialoge wirken dafür umso echter. Heute beginnt in ORF eins die neue Staffel seiner von „Gernstl unterwegs“ im Bayerischen Rundfunk inspirierten Reise-Reportagereihe. Das erste Ziel ist der Wörthersee und bis Februar macht Reisecker u. a. noch im Wienerwald, dem Lungau, in Kitzbühel, dem Mürtal, im Südburgenland und am Brenner Station.

In der Auswahl seiner Destinationen ist der 32-Jährige weitge-



Michael Reisecker zu Besuch bei der sogenannten „Wörthersee-Hexe“

hend frei: „Wünsche des ORF gibt es natürlich, Vorschreibungen aber nicht. Würde ich in eine bestimmte Region fahren müssen, könnte ich auch nicht voller Freude und Herzblut unterwegs sein“, sagt Reisecker.

## „Das bin eben ich“

Und seine Begeisterung ist auch nach bislang 18 ausgestrahlten Folgen riesig. Fast verdächtig oft quitiert er Beobachtungen oder Schmankerln seiner Gesprächspartner mit „pfoah“ oder „geil“. Gespielt ist davon aber nichts: „Ich bin schon sehr neugierig und leicht begeistert. Bei meinen Begegnungen hängt es sicher auch damit zusammen, dass ich nicht nur nicken kann. Bei einem Forellenzirkus vor fünf Jahren habe ich 21 Mal ‚a Wahnsinn‘ gesagt, aber das bin eben ich“, gibt Reisecker ehrlich zu. Von seiner Sendung

kann der studierte Material- und Verarbeitungstechniker inzwischen leben: „Es hat aber viel mit Idealismus zu tun. Ich werde nicht reich an Geld, aber dafür umso mehr an Erfahrungen. Mein Herzensprojekt macht mir einfach Spaß und da nehme ich es gerne in Kauf, dass ich jetzt nicht mehr so viel verdiene wie früher als Forscher in der Kunststofftechnik.“

## Im Asylantenheim

Pro Sendung à 25 Minuten ist Reisecker bis zu einer Woche am Drehort und führt um die 20 Interviews, von denen aber nur fünf bis sechs ausgestrahlt werden: „Neben dem Dreh ist vor allem der Schnitt mit Gernot Grassl sehr wichtig und zeitintensiv.“ Ebenso wichtig ist es dem gebürtigen Rieder aber auch, Themen in die Sendungen einzubauen, die ihm etwas bedeuten: „Etwa das Thema Asylwesen, wofür ich in der Almtal-Folge ein Asylantenheim besuche, oder das Thema Geburt. Dafür hab ich bei einem Hebammen-Schild im Wienerwald meinen Blinker gesetzt.“

In Zukunft würde Reisecker gerne Nachbarländer und Urlaubsländer der Österreicher besuchen und „es gibt gute Gespräche mit dem ORF“. Immerhin sehen seine Sendungen im Schnitt 120.000 Österreicher – und das fast immer nach 23.30 Uhr.



Am Wörthersee traf Reisecker einen Wasserski-schulbesitzer und Olivenölbauern (links) sowie Ex-Millionär Fritz



## TV-TAGEBUCH

REINHOLD REITERER

## Vorkämpferinnen

An manchen Tagen passt die Programmierung. Einen Fernsehfilm über die lebenslange Freundschaft zwischen der österreichischen Friedensaktivistin Bertha von Suttner und dem schwedischen Dynamit-Erfinder und Krisenprofiteur Alfred Nobel kann man alle Tage ausstrahlen. Vor allem, wenn er so gediegen daherkommt wie Urs Eggers „Eine Liebe für den Frieden“ mit der wunder- und wandelbaren Birgit Minichmayr.

Suttner war eine Frau, die sich durch nichts hat aufhalten lassen, Widerstände überwand und unbeirrbar für ihr Ziel einer friedlichen Welt gekämpft hat. Ein Lohn dafür: der Friedensnobelpreis 1905.

Morgen, am Todestag von Alfred Nobel, wird in Oslo der Friedensnobelpreis 2014 überreicht. Er geht heuer an den indischen Menschenrechtsaktivisten Kailash Satyarthi und an die 17-jährige pakistanische Schülerin Malala Yousafzai.

Es stimmt schon, nicht alles, was hinkt, ist ein Vergleich. Doch eine gewisse Koinzidenz zwischen der Pazifistin und Emanzipationsvorkämpferin Bertha von Suttner und Malala gibt es. Beide machten in einer patriarchalischen Gesellschaft gegen ärgste Widerstände ihren Mund auf. Wobei Malala ihr Engagement für das Recht auf Bildung fast mit dem Leben bezahlt hätte.

Sie erreichen den Autor unter [reinhold.reiterer@kleinezeitung.at](mailto:reinhold.reiterer@kleinezeitung.at)